

menschliche Natur hat, kan demnach seinem Wort vnnd verheissung nach vberal sein, wa er will, dauon jr anderßwa weittleüffiger horet.
 Das also die Himmelfahrt Christi nichts anders ist dann ein Inauguration vnnd einweihung oder ein öffentliche Promotion, da er öffentlich Promouiert, in
 5 Standt der Herrschafft Transferiert vnnd versetzt vnnd nach seiner menschlichen [230:] Natur ein Herr Himmels vnd der Erden würt, das er in der Krafft Gottes lebt. Er ist durch die Rechte Gottes erhöhet vnd vber alle Himmel auffgefahren, auff das er alles erfülle, das ist, das er alles in allen dingen würcke vnnd ohne jn nichts gethon, geredt vnnd gedacht werde. Er ist der
 10 regierende Herr, jm seind vnderthon die Engel vnd die Gwaltigen vnd die Krefften. Er lebt vnnd regieret als vnser König vnd hoher priester.³⁵⁴

Doctor Simon Museum vber das Euangelium in festo ascensionis.

„Darumb würdt der Herr Christus gerhümet, das er zû vnserer erhaltung nach seiner Himmelfahrt wie ein trewer regierender vnnd wachender König
 15 sich gesetzt hab auff ein solchen herrlichen Stül, der da heißt dextera Dei omnipotentis, das ist die rechte Hand Gottes, deß Allmechtigen Vatters, darauff jn Gott setzt mit den Worten deß 110 Psalmen vnd sagt zû jm in seiner Himmelfahrt: ‚Setze dich zû meiner Rechten, biß ich deine Feindt zum schemel deiner Füß lege.‘ Das mag doch ye ein seltsamer vnnd vnbegreiflicher Stül heissen. Weltliche König haben auch jre Stül, darauff sie sitzen
 20 vnd Land vnnd Leut regieren, aber es seind ellende vnnd bawfällige Stül, die da auff Erden stehen vnd strecken sich nicht vber die gantze Erden, sonder ein jeglicher hat seine Grân-[231:]tzen, da seine Herrschafft vnnd Gebiet wendet, stehen auch nicht ewig, sonder felt jimmer einer nach dem andern hinweg, wie Maria in jrem Lied singet: ‚Er stosset die Gwaltigen von dem Stül.‘
 25 Aber der Stül Christi geht nicht allein vber alle König auff Erden, sonder auch vber alle Engel im Himmel, stracks dem höchsten Gott gleich vnd sich vber beide Welt, dise vnnd die ander, streckende, darauff er in seiner Himmelfahrt gesetzt ist. Nicht seiner Gottheit nach, wölche ohn das von
 30 Ewigkeit darauff gesessen vnd niemals dauon gewichen, sonder nach der Menschheit. Dieselbig ist so hoch erhaben, das sie so weit herschet, als fern jr Stül, der da ist die Rechte deß Allmechtigen Gottes, sich erstreckt, nämlich in Himmel vnnd Erden also, das nichts so tieff, nichts so hoch, nichts so lang vnd breit ist, da Christus auch nach seiner Menschheit nicht gegenwürtig
 35 sein, würcken vnd helffen kan, wie er will. Wie S. Paulus Ephes. 1 von jhme rhümet: ‚Gott hat jn gesetzt zû seiner Rechten im Himmel vber alle Fürsten-

Der Stül Christi.

³⁵⁴ Christoph Vischer, Christliche vnnd Einfeltige Erklerung / der Gnadenreichen Historien / des Leydens vnd Sterbens / Auch der hochtröstlichen Aufferstehung vnd Siegreichen Himmelfahrt [...] Jhesu Christi [...] Wie solches alles die vier Euangelisten beschrieben haben. Auffß newe gestellt [...], Schmalkalden 1568 (VD 16 V 1621), Oo 2r–v. Vgl. Joh 4,24; Jer 23,24; I Reg 8,27; Jes 66,1; Jes 40,22; Eph 1,20–22; Act 2,32–35; Eph 4,10; I Petr 3,22.